

**Interpellation Gemperle-Goldach (20 Mitunterzeichnende):  
«Gebietsfremde Pflanzen (Invasive Neophyten)»**

Invasive gebietsfremde Pflanzen tragen weltweit zum Rückgang der biologischen Vielfalt bei. Bereits etablierte gebietsfremde Arten sollten kontrolliert bzw. beseitigt werden. Eine Studie im Kanton Zürich hat gezeigt, dass die fünf Neophytenarten Ambrosia, Riesenbärenklau, Drüsiges Springkraut, Japanknöterich und Goldruten im Kanton Zürich heute ein grosses Problem darstellen. Ohne gezielte Massnahmen werden künftig hohe bis sehr hohe Kosten im Unterhalt sowie im Gesundheitsbereich anfallen.

Die Problematik im Kanton St.Gallen ist identisch. Die erwähnten invasiven Pflanzen sind im ganzen Kanton anzutreffen, zum Teil sind auch Naturschutzgebiete stark verseucht. Das Bewusstsein für diese Problematik ist immer noch nicht bei allen verantwortlichen Stellen vorhanden, speziell auch nicht bei gewissen Gemeinden.

Ich habe bereits im Jahr 2003 eine Interpellation zu diesem Thema eingereicht. In der damaligen Antwort hat die Regierung zwar das Problem anerkannt, passiert ist leider sehr wenig. Wer mit offenen Augen durch den Kanton geht stellt fest, dass das Problem alles andere als im Griff ist. Entlang von Strassen, Flüssen und Bahnlinien herrscht zum Teil Monokultur, z.B. gelb von Goldruten. Gärtnereien haben diese Pflanzen leider immer noch im Angebot, viele Gärtner kennen die Problematik noch nicht. Die Ausbreitung erfolgt in rasantem Tempo. Gewisse Gebiete sind nicht mehr bzw. nur noch mit sehr grossem Aufwand zu retten.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die aktuelle Problematik «invasive Neophyten»?
2. Ist die Regierung bereit, die entsprechenden Mittel zur konsequenten Bekämpfung in ihrem Einflussgebiet zur Verfügung zu stellen? Wie hoch schätzt die Regierung den finanziellen Aufwand?
3. Auf welche Art und Weise werden die Gemeinden sowie Private unterstützt bei dieser Aufgabe, welche viele überfordert?
4. Wie wird diese Problematik in unseren Berufsschulen wie auch in der Volksschule angegangen?
5. Ist die Regierung bereit, mit einer gezielten breiten Informationskampagne Gegensteuer zu geben, um das weitere Ausbreiten von Neophyten auf Kosten einheimischer Pflanzen zu verhindern?»

23. September 2009

Gemperle-Goldach

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Blöchliger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Colombo-Rapperswil-Jona, Denoth-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walensstadt, Graf Frei-Diepoldsau, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Nufer-St.Gallen, Schrepfer-Sevelen, Wick-Wil